

**Landesverband NRW: Impulsveranstaltung „Unser Bund und der Ökumenische Rat der Kirchen“
am 22.02.2020 in Schwelm**

An der Impulsveranstaltung „Unser Bund und der Ökumenische Rat der Kirchen“, die am 22.02.2020 in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schwelm stattfand, nahmen 35 Gäste aus verschiedenen Gemeinden des Landesverbandes NRW teil – sowohl aus Baptistengemeinden als auch aus Gemeinden, die sich zum Christusforum zählen. Der Referent dieses Impulstages, Prof. Dr. Uwe Swarat von der Theologischen Hochschule Elstal, erläuterte in seinem Referat „Die Ökumene und wir“ einige grundsätzliche Überlegungen zur Frage der christlichen Einheit. In seiner biblisch-theologischen Reflexion unterstrich er, dass die sichtbare Einheit eine Aufgabe der Christen sei. Die in Christus bereits geschenkte Einheit sei zugleich als Auftrag zu verstehen. Auch wenn Einheit eine geistliche Wirklichkeit ist, könne sie doch nicht unsichtbar bleiben, sondern müsse sich auch in sichtbarer, leibhafter Gemeinschaft zeigen, denn wenn Einheit Festigkeit haben soll, müsse sie sich auch in gewisser Weise organisatorisch ausdrücken. Swarat stellte im zweiten Teil seines Vortrags heraus, dass es vier Ebenen christlicher Einheit gibt, die nicht nur von pragmatischen Zweckmäßigkeitserwägungen her betrachtet werden sollten, sondern aus theologischen Erwägungen als berechtigte Aufgabe verstanden werden sollten, nämlich a) die Einheit in der Ortsgemeinde, b) die Einheit im konfessionell geprägten Gemeindebund, c) die Einheit in überkonfessionellen Netzwerken (z.B. Ev. Allianz, Willow Creek), in denen unter Priorisierung des gemeinsamen Christuszeugnisses die konfessionellen Unterschiede meist ausgeklammert werden, und d) die Einheit auf zwischenkirchlicher bzw. ökumenischer Ebene, bei der Repräsentanten verschiedener Kirchen offiziell miteinander reden und dabei Streitfragen nicht ausklammern, sondern in ausführlichen Dialogen behandeln. Im dritten Teil seines Vortrags „Die ökumenische Bewegung und die Baptisten“ stellte Swarat die Wurzeln der ökumenischen Bewegung, ihre Geschichte, ihre Struktur und die Stellung der Baptisten zu ihr in geschichtlicher Entwicklung dar, ebenso den Verlauf der aktuellen Beschäftigung mit der Frage des ÖRK-Beitritts unseres Bundes und den möglichen weiteren Weg bis zur Aufnahme des BEFG als Mitglied des Weltkirchenrates auf der 11. Vollversammlung des ÖRK im September 2021 in Karlsruhe.

Jeder Teilnehmer der Impulsveranstaltung erhielt die Broschüre unseres Bundes „Ökumenischer Rat der Kirchen. Ein Handbuch für Gemeinden“ und die AaK-Broschüre „Modelle kirchlicher Einheit. Dokumentation eines Studientages der AaK in Deutschland“, in der Prof. Swarat einen Beitrag über kirchliche Einheit aus baptistischer Perspektive veröffentlicht hatte. Andrea Kallweit-Bensel führte in das vom Theologischen Ausschuss des Präsidiums erarbeitete Handbuch „Ökumenischer Rat der Kirchen“ ein.

In der folgenden Aussprache stellten die Teilnehmer Fragen zum ÖRK und zu einem möglichen Beitritt unseres Bundes:

1. Wie steht der ÖRK zu Mission und Evangelisation?
2. Wie steht der ÖRK zu Israel?
3. Welche Hintergründe hatte die Kontroverse um den ÖRK in den 70er Jahren?
4. Ist die gelebte Ökumene vor Ort nicht viel wichtiger als eine internationale, organisatorische Struktur?

5. Müssen wir zu allem Ja sagen? Sind die Stellungnahmen des ÖRK zu bestimmten Themen für alle Mitgliedskirchen verbindlich?
6. Wieviel Mitsprache werden wir haben? Macht es Sinn, Mitglied zu werden, falls unser Einfluss nur sehr klein sein wird?
7. Was sind die Kosten einer ÖRK-Mitgliedschaft (Zeit, Kraft, Geld)?
8. Ist es nicht viel wichtiger, das Verbindende zwischen den Konfessionen zu sehen als das Unterscheidende hervorzuheben?
9. Hat der ÖRK Bestrebungen, eine Gemeinschaft der Religionen herbeizuführen? Betreibt der ÖRK eine Vermischung der Religionen?
10. Welche Auswirkungen hat der ÖRK-Beitritt auf die Ortsgemeinden?
11. Warum ist die römisch-katholische Kirche nicht Mitglied im ÖRK? Wird eine Mitgliedschaft der katholischen Kirche angestrebt? Was würde sich verschieben, würde sie Mitglied werden?
12. Wo gab es schon Zusammenarbeit zwischen dem BEFG und dem ÖRK?
13. Wenn eine Ortsgemeinde gegen den Beitritt des BEFG zum ÖRK ist, was passiert dann?
14. Ein Teilnehmer stellte die Frage nach der „Haushalterschaft“ bzw. der „Verantwortung“ gegenüber der eigenen Gemeinde angesichts des ökumenischen Engagements. Er machte die Beobachtung, dass sich insbesondere jüngere Gemeindemitglieder nur schwer für ökumenische Gottesdienste begeistern ließen, diesen Veranstaltungen fernblieben und in Einzelfällen sogar zu Gemeinden wechseln, die sich nicht ökumenisch engagieren. Ist ökumenisches Engagement etwa kontraproduktiv bei unserem Bestreben nach missionarischem Gemeindeaufbau oder schrumpfen Gemeinden gar infolge ihres ökumenischen Engagements?

Ausführlich beantwortete Prof. Swarat diese Fragen und nahm zu den Einwänden Stellung.

Zum Schluss wurde eine Probeabstimmung durchgeführt, bei der von insgesamt 30 Voten 27 Teilnehmer für einen Beitritt des BEFG zum ÖRK plädierten, es drei Enthaltungen und keine Nein-Stimme gab.

Nach dreistündiger Veranstaltung mit Referat und Aussprache wurde dieser Impulstag mit einem gemeinsamen Mittagessen beendet.

Pastor Dr. Klaus Bensel, EFG Schwelm